

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstklassig
an allen Verträgen.
Abonnement
in der Stadt monatlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen württ. Postämtern
und Bureaus in Ort- u. Kreislager-
ortsverkehr monatlich M. 1.35,
wasserrecht monatlich M. 1.35,
Kann Postamtgeb. 30 Pf.
Telephon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßtern,
Enzshausen u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 5 Pfg.
zusätzliche 10 Pfg. die Klein-
spaltige Geradenzeile.
Lohnen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen außer-
ordn.
Pensions-
und Lebensversicherungs-
Telegraphen-Nachrichten:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 184.

Mittwoch, den 9. August 1911.

27. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste Verzeichnis der am 5./6. August angemeldeten Fremden:

Kontinuation.

In den Privatwohnungen:

Cafe Rechte.

Heider, Frau Privatier Stuttgart
Weber, Hr. Hauptlehrer und Frau Gem. Weinsberg
Villa Bristol.
Ganz, Hr. Paul mit Fam. Elberfeld
Schneider, Hr. August, Geh. Seehandlungs- Rat mit Frau Gem. Berlin
Krause, Hr. Adolf mit Frau Gem. Berlin
Diakonissenstation.
Erbe, Frl. Elisabeth Stuttgart
Haus Eisele, Kochstr. 193.
Groll, Hr. William, H., Kfm. Leipzig
Kaiser, Frl. E. und L. Burg b. Magdeburg
K. Eitel, Oldenburgstr.
Bräunr, Hr. Stadtpfleger Weikersheim
Wilh. Eitel, Schlosser.
Mäh, Frl. Johanna Hannover
Villa Erika.
Bey, Hr. Bürgermeister Gemmingen Baden
Moos, Hr. M. mit Frau Gem. Konstanz
Geschwister Fuchs.
Kloh, Frau Eva Mergentheim
Stolz, Frau Lehrer Dachsenbach
Villa Fürst Bismarck.
Kronheim, Hr. Arthur mit Frau Gem. und 3 Kinder Eidel i. Westf.
Pension Villa Großmann.
Bernier, Frau S. Rio Grande de Sul Braj.
Emil, Frau Lisa
Emil, Frl. Inah
Emil, Frau Lilia Eduina
Preller, Frl. Clementine
M. Großmann, Kochstr. 193.
Piller, Hr. J., Kfm. Kiew Russland
Rosine Großmann, Straßenwachts-Blte.
Korr, Hr. J. Weikersheim
Fr. Günther, Ludwig-Seegeerstr.
Scheppeler, Frau Luise We. Eplingen
Jacob Haag, Holzverlader.
Bader, Hr. Otto, Leutnant Freiburg

Eugen Gaisch, Kaufherr.
Hepper, Frau Emma Tübingen
Mathilde Gammacher Wte.
Kunz, Hr. Robert, Privatier mit Frau Gem. Heilbronn
Freit Hammer, Wagner.
Brück, Frau Straßburg
Villa Hohenstaufen.
Dufz, Hr. Finanzbuchhalter Braunschweig
Lichtenstein, Hr. Siegfried, Fabrikbesitzer mit Frau Gem. Hamburg
Wiegand, Hr. Adolf, Kfm. Idstein
Villa Hohenzollern.
Seymeyer, Hr. Zahnarzt Mannheim
Villa Johanna.
Meese, Hr. C., Kfm. Barcelona
Haus Josenhaus.
Schneemann, Frl. Anna, Oberin d. Erziehungs- Instituts Großh. Viktoria-Pension
Swirsky, Hr. Max Karlsruhe
Swirsky, Frl. Wilna
Villa Kaiser Wilhelm.
Cahn, Hr. Albert, Kfm mit Frau Gem. R. und Schwester Essen-Muhr
Hilbig, Hr. Fritz, Bergassessor Halberstadt
Mehgermstr. Kappelmann, Kgl. Hof
Diehle, Hr. Karl, Oberbahn-Assistent Meß
Lindner, Hr. mit L. Erlangen
Mühlhauer, Hr. M., Mittelschullehrer Heilbronn
Schiefe, Hr. Kanzleirat mit L. Ellwangen
Fr. Keicher, Villa Gaisch.
Weit, Hr. Otto, Kfm. Mählingen Bad.
Herzog, Hr. Otto, Hauptlehrer
Haus Krauß.
Dahner, Hr. mit Frau Gem. Stuttgart
Luch, Hr. Architekt mit Frau Gem. Darmstadt
Karl Krauß, König-Karlstr. 97
Dann, Hr. Gottlob, mit Frau Gem. Untertürkheim
Fenzel, Hr. B., Landwirt und Frau Sandhofen b. Mannheim
Adolf Krauß.
Schnell, Hr. Eduard, Otagersheim Pfalz
Hoflunditor Lindenberg.
Stramberger, Hr. Jagendbach Hessen
Villa Linder.
Schneider, Frl. Lehrerin Siegen i. Westf.

Schneider, Frl. Helene
Kathles, Frl. Rentiere
Wilh. Luy, Hauptstr. 117.
Dahlmann, Frl. Julie Smalund
Villa Non Repos.
Neumann, Hr. Sigmund, Bankdirektor mit Frau Gem. und L. Worms
Nitta, Hr. Professor Berlin
Triefuß, Hr. mit Frau Gem. Kaiserslautern
Schmitt, Hr. A. mit Frau Gem. Cassel
Nitta, Hr. Gerichts-Assessor Berlin
Villa Monte bello.
von Posadowsky-Wehner, Ihre Excellenz, Frau Staatsminister, Gräfin Naumburg
von Heple, Hr. General mit Frau Gem. Neuwied a. Rhein
von Heple, Frl. Neuwied a. Rhein
Danzler, Hr. Dr. med. Järlich
Park-Villa.
Bartsch, Hr. Herbert Köln
Bartsch, Hr. Otto Köln
Neuhoff, Frau Fritz We. Düsseldorf
Neuhoff, Frl. Berta
Neuhoff, Frl. Gertrud
Villa Pauline.
von Schachner, Frau Cosimire We. Bilo Litauen
vom Wizzo, Frl. Antonie
Fr. Pfau We. Hofbäckerei.
Reyer, Hr. Felix, Rentier Berlin
Herm. Pfau, Schreinermeister
Mauer, Hr. Karl, rechtsl. Bürgermeister. Donaueschingen
Wilh. Pfeiffer, Baugewerksmstr.
Eichmann, Hr. Ober-Postsekretär Straßburg
Fr. Kometsch, Hauptstr. 144.
Ganzhorn, Frl. Johanna Heidelberg
K. Rothfuß, Hilfsbremser
Bosketter, Fr. Luise Straßburg
Luise Schmid We.
Vechmann, Frl. Mathilde Ulm
Schmid, Frau Johanna mit L. Friesenheim
Ed. Schöber We.
Löpel, Hr. Dr. Alfred, Oberkassell b. Bonn
K. Schöber, Gärtner.
Flic, Frau Perigshheim
Villa Schöblich.
Engels, Hr. mit Frau Gem. London
Zade, Hr. Dr. mit Frau Gem. Kassel

Maschinenmeister Spingler.
Wild, Fr. Anna, Privatier Jäßen
Ansbacher, Frau Terese Nürnberg
Ansbacher, Hr. L., Kfm.
Stadtpfarrerverweser Steim.
Müller, Hr. F., Pfarrer Denklingen Oa. Spaichingen
D. Treiber, Rennbachstr. 144.
Hagel, Frl. Marie Wildenhöfse
Villa Trippner.
Seelig, Frau Klawe mit S. Mannheim
Lehrer Wehl.
Theurer, Hr. Polizeikommissär Stuttgart
Villa Viktoria.
Lütke, Hr. Rudolf, Kgl. Hofzahnarzt mit Frau Gem. Berlin
Badrinspektor Vogt. Würzburg
Villa Wegel.
Findenstein, Hr. Graf Klaus, stud. jur. Schönberg i. W.
Feingmann, Frau B. E. Düsseldorf
Chr. Wildbrecht, Buchh.
Meyer, Frau Irene Düsseldorf
Hauptlehrer Wörner.
Stückmann, Hr. G., Rektor mit Frau Gem. und 3 Töchter. Dortmund
Herrnhilfe.
Schoder, Frau Pfarrer Ludwigsburg
Kalmbach, Anna Wörnersberg
Kästner, Luise Auenstein
Kronmüller, Katharine Waldbach
Lorenz, Anna Walheim
Mumme, Alma
Münter, Marie Weisflensburg
Mähtling, Mina Nellingenheim
Maier, Berta Cannstatt
Malk, Anna Binnenden
Burkhard, Luise Lorch
Bebel, Anna Heilbronn
Benz, Anna Birkmannsweiler
Bey, Luise Erdmannshausen
Endere, Frieda Stuttgart
Groß, Emilie Birkmannsweiler
Höh, Anna Steinreinach
Heller, Helene Bödingen
Zahl der Fremden 14556.

Die Schützengesellschaft Pforzheim
hält vom 13. bis 20. August ein
Jubiläums-Schießen
ab, wozu der Schützenverein Wildbad freundlichst eingeladen ist. Die-
jenigen Mitglieder, welche sich daran zu beteiligen wünschen, wollen sich
bis 12. ds. beim Schützenmeisteramt melden.
Der Schützenmeister.

Wildbad
Rinden-Verkauf
Heute abend 6 Uhr werden im
Rathause hier 27 Mtr. tan. Rinden
(an der Linie) öffentlich versteigert.
Wildbad, den 9. August 1911
Die Stadtpflege.

Stadt Wildbad.
**Vergabung von Steinbeifuhren und
Steinschlagen**
für Sprollenhaus und Kälbermühle im öffentlichen Abstreich
Freitag, den 11. August, vorm. 11 Uhr im Rathausaale.
Aus dem Sprollenwasenbruch sollen abgeführt werden:
rd. 60 cbm Granitsteine nach Sprollenhaus zu 2,80 M. = 168,— M.
rd. 40 cbm nach der Kälbermühle zu 3,20 M. = 128,— M.
rd. 100 cbm Schotter zu schlagen zu 2,80 M. = 280,— M.
Die Bedingungen sind hier zur Einsicht aufgelegt.
Stadtbanamt Wildbad. Munk.

Große
Stuttgarter-Geld-Lotterie
zur Hebung der Pferdezucht in Württemberg.
Ziehung garantiert 18. Oktbr. 1911.
Hauptgewinne M. 15000 — 6000 — 2000
Lose à 1 M., 13 Lose 12 M.
Ebinger Geld-Lotterie
zu Gunsten der Fohlenweide in Ebingen.
Ziehung garantiert am 20. Sept. 1911.
Hauptgewinne M. 10000 — 5000 — 2000
Lose à 1 M., 13 Lose 12 M. empfiehlt
C. W. Bott.

**Wohnungen
zu vermieten.**
Habe in der Löwenbergstraße 232
noch 2 Zweizimmerwohnungen und
Rennbachstraße 224. parterre, 1
Zweizimmerwohnung auf 1 Oktober
zu vermieten.
Hob. Krauß,
Maurermeister.

Stadt Wildbad.
Vergabung von Maurerarbeit
im öffentlichen Abstreich.
Freitag, den 11. August, vorm. 11 1/2 Uhr im Rathausaale.
Zwecks Neufassung des Soldatenbrunnens sind die Grab- und
Maurerarbeiten von insgesamt 410 M. zu vergeben.
Voranschlag mit Bedingungen und Plan können auf dem Stadt-
bauamt eingesehen werden.
Stadtbanamt Wildbad. Munk.

Flaschenbier.
Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, in großen und kleinen
Flaschen, direkt vom Lagerfaß auf Flaschen gezogen, empfiehlt
Wetzel, Rennbachbrauerei.

Verloren
Goldener Zwicker mit Etui
in der König-Karlstraße verloren.
Abzugeben gegen Belohnung im
Kgl. Badhotel.
Einmachgläser
sind eingetroffen und empfiehlt
Kuhn, Hauptstr.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Lieferung von
Sodawasser und Limonaden
Ferner empfehle
Kohlensäure
Flasche frei ins Haus 3.50 M.
Fr. Schmid, Ludwig-
Seegerstraße.

Deutsches Reich.

Bensheim, 7. Aug. Die Fortschrittliche Volkspartei hat für den Landtagswahlkreis Bensheim-Zwingenberg Prof. Hegler-Bensheim als Kandidaten aufgestellt. Am gestrigen Sonntag Nachmittag wurde in Reichenbach mit einer im Freien abgehaltenen sehr stark besuchten Versammlung die Agitation eröffnet.

Breslau, 7. Aug. Der kürzlich verstorbene Rechtsanwalt Berger hat die Anwaltskammer des Breslauer Oberlandesgerichtsbezirks zur Erbin seines 1 1/2 Millionen Mark betragenden Vermögens eingesetzt. Die Stiftung ist zur Unterstützung der Witwen und Waisen von Rechtsanwälten, sowie von notleidenden Kollegen bestimmt.

Ausland.

Die Marokkofrage im englischen Unterhaus.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses fragte Mason (lib.) die Regierung, ob sie an die Verantwortung denke, die Großbritannien als einer der hauptsächlichsten Unterzeichner der Algeirasakte habe und ob sie zur Befestigung der gegenwärtigen Ungewissheit und Beunruhigung für Handel und Kredit, die durch die jüngste Aktion Deutschlands in Marokko hervorgerufen worden seien, Schritte unternehmen wolle auf Grund des Art. 9 der Algeirasakte, um dem diplomatischen Korps ihren Wunsch bekannt zu geben, Auilklärung über die in Frage stehende Aktion zu erhalten. Staatssekretär Grey erwiderte: Ich muß Mason bitten, sich zur Zeit mit der Erklärung, die Aquith dem Hause über diese Angelegenheit gegeben hat, zufrieden zu geben. Sodann erfolgte eine Anfrage wegen einer England feindlichen Äußerung des Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses, die der Minister ignorieren will und dann gab es eine große Erklärung gegenüber der Regierung.

Die Carnegie-Friedensstiftung.

Bern, 4. Aug. Die erste Kommission der Stiftung berichtete über ihre Beschlüsse und schlug Monographien der mannigfaltigsten Art über die Ursachen und Wirkungen im Kriege vor. Es soll eine historische Darstellung der Ursachen neuerzeitlicher Kriege unter Berücksichtigung des Einflusses politischer, nationaler und ökonomischer Interessen veranlaßt werden. Den letzteren werden besondere Monographien gewidmet. Weiter wird eine Darstellung des Antimilitarismus und eine Prüfung der Stellung der organisierten Arbeiter und der Sozialisten in den verschiedenen Staaten zum Kriege beabsichtigt. Es sollen ferner Erhebungen gepflogen werden über die Höhe der Kriegskosten, über die Kriegsaufgaben und über die Ausdehnung der persönlichen Wehr- und Kriegspflicht. Die Wirkungen der Kriege sollen untersucht werden hinsichtlich der Störungen in der Volkswirtschaft und der privaten Haushaltung. Andererseits sollen die Vorteile für einzelne Klassen und für den siegreichen Staat sowie die Menschenverluste infolge eines Krieges, ferner der Einfluß des Krieges auf die Bankpolitik und das staatliche Geldwesen einer Prüfung unterzogen werden.

St. Gallen, 7. Aug. Im st. gallischen Wahlkreis Rothschach-Althental ist gestern mit starker Mehrheit der Demokrat Redakteur Otto Weber gegen den Sozialdemokraten Kellenberger zum Mitglied des Nationalrats gewählt worden.

London, 8. Aug. Das Unterhaus hat das von Bassout beantragte Mißtrauensvotum gegen die Regierung mit 365 gegen 246 Stimmen abgelehnt.

London, 6. Aug. Man nimmt an, daß hier morgen 60 000 Mann nicht arbeiten werden. Die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Kategorien der Ar-

beiter und der Arbeitgeber nehmen morgen ihren Anfang. Der Ausstand hat sich auf den Medienanfluß ausgedehnt, wo in den Regierungsspeichern die Arbeit eingestellt werden ist.

New York, 6. Aug. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Cap-Haitien landeten alle Kriegsschiffe Truppen. Zwischen deutschen Marinetruppen und Eingeborenen, welche die Läden ausplündern wollten, kam es zu einem Zusammenstoß. Die Eingeborenen schossen auf einen deutschen Offizier, den sie für einen Anhänger Hirmins hielten, und auf ein Boot mit deutschen Marinetruppen. Englische und deutsche Truppen patrouillierten auf den Straßen.

Württemberg.

Die Erste Kammer

beschäftigte sich gestern Nachmittag mit dem Eisenbahnbaukreditgesetz. Sämtliche Artikel wurden nach den Beschlüssen des anderen Hauses angenommen, bei dem Art. 3 stimmte der hohe Adel dagegen. Zu Art. 7 hatte das andere Haus den Beschluß gefaßt: „Die Regierung zu ersuchen, die schon in der Finanzperiode 1907/08 vorgesehene Errichtung eines Wohngebäudes in Schramberg in tunlichster Eile zur Ausführung zu bringen“. Nach einer Rücksprache mit dem Ministerpräsidenten, die während der heutigen Sitzung stattfand, erklärte der Berichterstatter Geh. Hofrat v. Zobl, daß, wie er sich eben orientiert habe, kein Grund vorliege, dem Beschluß der Zweiten Kammer beizutreten.

Der Anthropologische Kongreß.

in Heilbronn, 7. August.

Unsere Stadt birgt seit gestern eine große Zahl gelehrter Männer in ihren Mauern. Das sind die Mitglieder der Deutschen und Wien er Anthropologischen Gesellschaft, die sich zu ihrer 5. gemeinsamen Versammlung (zugleich 17. Versammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft) zusammengekommen haben. Heilbronn ist aber nur der Ausgangspunkt dieser bedeutenden Veranstaltung: nach drei Kongrestagen, an denen Prähistoriker von Wehrstuf in 34 Vorträgen die Ergebnisse ihrer anthropologischen, ethnologischen und ethnographischen Forschungen dem Urteil der Fachgenossen unterbreiten, folgen die Teilnehmer den Spuren der „Burgenfahrer“ nach Stuttgart und Tübingen. In Stuttgart veranstaltet ihnen zu Ehren der Würt. Verein für Handelsgeographie im Lindenmuseum eine Festsitzung und in Tübingen sind sie, wie sie es schon am heutigen Tage in Heidelberg waren, Gäste der Universität, deren paläolithische Sammlung besichtigt wird. Auch eine Reihe von Ausflügen sind vorgesehen: am Montag nach den steinzeitlichen Grabhügeln am Heuchelberg, am Freitag nach der gallischen Stadt am Hohenneuffen, am Montag folgender Woche an die paläolithischen Kulturstätten von Schelklingen, am Dienstag darauf zu den Eolthenlagern bei Steinheim und Heidenheim. Das Schwabenland ist ja reich genug an klassischen Stätten uralter Kultur und wird auch den Anthropologen nicht entlassen, ohne seinem Forschungstrieb neue Nahrung gegeben zu haben.

In der heutigen ersten allgemeinen Sitzung begrüßte der 1. Vorsitzende der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft, Professor Dr. Seger-Breslau, die Fachgenossen und Ehren Gäste und gab eine knappe Darstellung der im letzten Jahre erreichten Fortschritte der prähistorischen Wissenschaften. Er verglich die Urgeschichte mit einem in Trümmern geschlagenen Bild: die Bestandteile sind unzweifelhaft da, der alte Mann kam aber erst erscheinen, wenn die Scherben weggebracht und die rechte Zusammensetzung gefunden ist. Arbeiten wir weiter in diesem Sinne.

Im Rahmen der würt. Unterrichtsverwaltung und

im Auftrag des am Erscheinen verhinderten Kultministers begrüßte Professor Dr. Goehler-Stuttgart den Kongress und wünschte einen fruchtbringenden Verlauf. Schon im 16. Jahrhundert habe der württembergische Herzog sich der Bodenforschung angenommen und heute noch stehe etna Herzog an der Spitze des Vereines für Handelsgeographie. Nennet sind eingerichtet als Träger und Hüter der Urgeschichte, private Vereine dienen gleichfalls deren Interessen und im kommenden Winter wird unsere Regierung den Ständen einen Entwurf zu einem Denkmalschutzgesetz vorlegen, das im Interesse der Wissenschaft auch die unter dem Boden stehenden Denkmale zu schützen wissen wird. Das Beste aber müsse in der Forschung immer der Einzelne selber tun. Möge über dieser Versammlung der Geist Friedrich Schillers schweben, der dem Gedanken nachging, daß der Mensch durch seine eigene Erforschung auf den Weg des Edlen und Guten gewiesen wird. (Beifall). Oberbürgermeister Dr. Göbel hieß den Kongress namens der Stadtverwaltung Heilbronn herzlich willkommen. Man wisse wohl, daß man den Besuch der Wertschätzung zu verdanken habe, den die hochachtbare Versammlung ihrem Mitglied, dem Heilbronner Stadtarzt Hofrat Dr. Schütz entgegenbringe. (Beifall). Doch hoffe er, daß die Versammlung die Wahl des Ortes nicht zu bereuen habe. Heilbronn sei eine Industrie- und Handelsstadt, aber auch hier habe man in weiten Kreisen das Gefühl, daß neben Handel und Industrie die deutsche Wissenschaft den Erdball umspannen müsse, um so dem hochfliegenden Geiste der Deutschen Genüge zu tun. Mögen Ihre Verhandlungen von solchem Geiste befeuert sein! (Beifall).

Weitere Begrüßungsreden hielten Professor Fraas-Stuttgart namens des württembergischen Anthropologenvereines und Hofrat Dr. Schütz-Heilbronn für die Heilbronner Ortsgruppe. Er konnte mit Genehmigung von einer fleißigen Forschungsarbeit erzählen, die der Heilbronner Verein seit 1876 unter seiner Führung getrieben hat. Der Verein umfasse sowohl Juristen wie Ärzte und Kaufleute, sie alle haben das Bestreben nach wissenschaftlicher Freiheit und Erleuchtung. (Bravo).

Zum Vorsitzenden des Kongresses wurde hierauf Hofrat Dr. C. Goldt-Wien bestimmt, der mit Dankesworten an die Vorredner das Amt übernahm.

Den ersten Vortrag hielt Hofrat Dr. Schütz-Heilbronn über die Entwicklung der Stadt Heilbronn im Lichte der Ur- und Frühgeschichte. Er gab eine interessante Darstellung, wie sich die Besiedelung unserer Gegend aus der Abhängigkeit der Bodenbeschaffenheit ergab, wie aus einer kaiserlichen Pfalz und planmäßiger Marktgründung (worauf die regelmäßige Anlage der alten Bauquartiere hinweisen) die Stadt herauswuchs um das 12. Jahrhundert. Neben ihm sprach eine Reihe Heilbronner Siedelungsbilder vor seinen Zuhörern entließen, schilderte den wesentlichen Inhalt unseres historischen Museums und gab Erläuterungen zu den Bodeninformationen des Reduktals. Die Stadt verdanke ihre Entwicklung ihrem Charakter als Wasserfestung. Trotzdem sie auf humigem Grund ruht, ist sie eine gesunde Stadt, das verdanken wir dem Heilbronner Wasser und dem Heilbronner Wein. (Beifall).

Der zweite Redner war Professor Dr. Goehler-Stuttgart, der an der Hand zahlreicher Lichtbilder eine Blütezeit frühgermanischer Kunst nachwies, die in Stil und Form mancherlei Ähnlichkeit mit der orientalischen Kunst aufzuweisen hat.

Dann kam Geheimrat Reg.-Rat v. Dufschau-Berlin, der auf Grund seiner afrikanischen Reisen und langjährigen Fund-Studien prähistorische Zusammenhänge zwischen Europa und dem tropischen Afrika an Lichtbildern nachwies, die in der Diskussion allerdings von verschiedenen Rednern in Einzelheiten angezweifelt wurden.

Sodann plauderte Privatdozent Dr. Bösch-Wien über die Kunst der Bushmänner. Dieser südliche Völkerstamm Afrikas hat schon in alten Zeiten eine allerdings nicht hochentwickelte Kunst in Steingrabungen

Doch Chréne lächelt der Humor.
Wie's sei Beruf an Wille;
Doch hat mer noch was Befress vor,
Sucht Chréne mer zu fülle.

Friedrich Stolze.

Doraliese von Freilingen.

Von Helene von Mühlau.

8)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wenn du ihr das sagst — und du mußt es ihr doch sagen, Papa, dann glaub' ich nicht, daß sie Lust hat, sich das auf den Hals zu laden!“

Der Baron lächelte überlegen.

„Und die Liebe, mein Kind? Ja, ja — Fräulein Doraliese von Freilingen begreift ja allerdings nicht, daß es Frauen auf dieser löwischen Welt gibt, die das Herz über den Verstand stellen — denen das Wort „Geld“ noch nicht zum Gott geworden ist. Und dann — Doraliese — das sind doch all' ungeliebte Fische. Eine Frau, die so lebt wie die schöne Frau Ulida — eine Frau, die solche Toiletten macht, von der eine so unbeschreibliche Eleganz ausstrahlt, nun — ich meine, so eine Frau wird einige eigene Reventillen haben und vielleicht nicht ganz unbedeutende!“

Er sah sie triumphierend an.

„Na, Doralieschen — diese Möglichkeit ändert deine Gefühle wohl ein bißchen?“

In ihrem Kopf schwirren nun die Gedanken wie aufgeschreckte Vögel. So viel war in diesen Tagen, in diesen heißen Wochen, die sie dem Vater zuliebe in dem eleganten, lachenden Menschen hier auf allen Straßen, deren Treiben sie nicht verstand, deren Wesen ihr, dem einsamen, ernsten Landräulein fremd war; dann die nagenden Sorgen um Freilingen, die — als ein Gebrüll der Mutter — so ganz allein auf ihren Schultern ruhten — — diese ewige Angst und dieser Groll, wenn sie sehen mußte, wie das Geld, das auf Freilingen so larg und doch so bitter nötig war, dem eifigen Baron unter den Fingern zerfiel — — und dann diese Verachtung für den Mann, den sie Vater nannte — — der eine edle,

einstige Frau tief unglücklich gemacht und sich nun mit einer ändern, mit einer, der die Lebenslust aus dem Gesicht, aus den leuchtenden Augen schrie, entwidern wollte!

Der kleine Baron aber hatte weder Zeit noch Lust, den Gedankenstrom seiner Tochter länger zu verfolgen.

„Wo, Doralieschen — du bist vorbereitet; du fährst — ich bin rüchsigesvoll und überwinde dich nicht! Nun tu mit den einzigen Gefallen und sieh, daß bald Kassenverhäufung eintritt — möglichst telegraphisch — und deiner teuren Schwester schreib, daß sie sich einstweilen verlassen muß. So, Mädchen — nun ist's Zeit für mich!“

Er griff nach dem Chapeau claque, tänzelte auf den Spiegel zu und warf einen verstohlenen Blick auf die Tochter.

„Nun, du redest ja keinen Ton, Doralieschen!“

Sie suchte die Achseln.

„Wenn du Geld brauchst, so schreib selbst nach Freilingen — oder telegraphiere meinemwegen. Ich reise morgen noch vor dem Frühmahl!“

Er fühlte nun doch, daß die Fassung ihn vertieft; böse Pläne fleten auf seine Tochter. Der alte Haß des Schwächeren gegen den Stärkeren, des Leichtfertigen gegen den Ernstern, dieser Haß, den er so tausendmal gegen die verdorbene Gattin empfunden — er pflanzte sich auf die Tochter — auf diese Tochter der Mutter fort.

Aber heute abend nicht sich erschauern — nur heute abend die gute, heitere Laune, die ihn so gut liebete, die ihn so verlängerte, nicht verlieren!

Wohnte Doraliese fern — er würde sie nicht halten — gewiß nicht — und Geld?? O, war er denn trop allem nicht doch Herr auf Freilingen? Ein passiver Herr allerdings, — aber wenn der alte Baron — der Besitzer telegraphierte:

„Umgehend 1000 Mark!“ ob man wohl den Mut hatte, ihm die zu verweigern?

Aber Wiskunt war aus seinem Gesicht gewichen. Von unten unten die Klänge der Aukapelle zu ihm hinauf — — die lockten, die machten vergessen! Er wollte Doraliese die Hand reichen — und wie sie die benogetzte, machte er ihr seiner höflichen Verbeugungen.

„Gute Nacht, mein Kind!“ und ehe Doraliese auf-

3.

„Wie ich unsere Baronesse kenne,“ hatte der Verwalter Behrens zu Tante Marinka, die, als entferntete Verwandte der Freiilingen Familie — seit der Baronin Tod auf dem Gut Freiilingen weilte und dort eine zwar passive, aber doch nicht ganz überflüssige Rolle als Anstandsdame versah, gesagt, „wie ich Fräulein Doralieschen kenne, trifft die morgen mit dem Rodfahrzug in Niederleubitz ein und darum will ich mal Befehl geben, ihr den Wagen an die Bahn zu schieben!“ und auf Fräulein Marinkas erstauntes: „Meinen Sie wirklich, Behrens?“ sagte er hinzu:

„Oder besser — ich werde ihr selbst entgegenfahren, denn — zehn gegen eins — den Baron bringt sie uns nicht mit!“

Und am nächsten Morgen um die neunte Stunde kam denn auch Behrens — zwei Depeschen in der Hand — zu Tante Marinka und sagte mit einmüßmütig-lachhaftem Lächeln, das mit den Sorgenfalten auf der Stirn fast im Gegenfas stand:

„Richtig prophezeit, gnädiges Fräulein. Unser Fräulein Doralieschen telegraphiert, daß sie um 12 Uhr abgeholt sein will und der Herr Baron drachtet um Geld!“

Er feuzte und Fräulein Marinka feuzte auch.

„Was macht man da, Behrens?“

Er suchte die Achseln.

„Erst hören, was Fräulein Doraliese zu sagen hat, dann —“ Er überlegte.

„Der Herr Baron ist der Besitzer von Freilingen, gnädiges Fräulein! Wenn der Herr Baron um Geld drachtet, muß Geld für ihn da sein — so oder so — geschickt muß werden!“

Tante Marinka nickte nur; sie verstand nicht viel von Geldangelegenheiten. Nur so viel verstand sie, daß auf Freilingen Sorgen, große, schwere Sorgen lasteten — und daß man sparen mußte — viel mehr noch sparen, als es bisher geschah. — Und da sie es trotz des vertraulichen Berates mit dem alten Behrens unter ihrer Würde hielt, ihm ein Wort der Klage zu sagen, mußte sie nichts anderes zu tun, als wieder und diesmal tiefer als vorher zu seufzen.

(Fortsetzung folgt.)